

Deutsche Besatzungspolitik und Widerstandsbewegungen

Die deutsche Besatzungsmacht trat in den westlichen und nördlichen Gebieten Europas anders in Erscheinung als im Osten. Das war ein Ergebnis der nationalsozialistischen Lebensraumpläne. Während der Osten mit unmenschlicher Härte als deutscher Siedlungsraum vorbereitet wurde, hielt man die Stellung Skandinaviens, der Beneluxländer und Frankreichs im künftigen Großgermanischen Reich offen. Gleichwohl zeigte sich in allen besetzten Gebieten die Konkurrenz von deutschem Militär und von SS-Einheiten. Während die Militärs eine weltanschaulich neutrale Militärverwaltung einzuführen versuchten, war Himmler bestrebt, mit Hilfe von SS und Sicherheitspolizei im ganzen besetzten Europa die Herrenmenschenideologie und Rassenpolitik durchzusetzen. Selbstverwaltungsmöglichkeiten der Besiegten wurden zurückgedrängt, Distanzen auch zu den befreundeten faschistischen Bewegungen der einzelnen Länder aufgebaut und rigoros Judendeportationen durchgeführt. Mit dem amerikanischen Kriegseintritt wuchs der wirtschaftliche Druck auf die besetzten Länder, weil sie zunehmend - wie Norwegen und die Ukraine - zur Stützung der deutschen Zivil- und Rüstungswirtschaft beitragen mussten.

Aus: Rudolf Berg, Wege durch die Geschichte, Grundkurs Geschichte 13, Cornelsen, S. 36, 1994